

Wärmenutzung soll die Arbeitsplätze sichern

Modellprojekt für die Feuerfestindustrie in Großalmerode

VON STEPHAN STROTKÖTTER

GROSSALMERODE. Die Feuerfestindustrie in Großalmerode kann mit der Nutzung ihrer Abwärme ihre Wettbewerbsfähigkeit verbessern und gleichzeitig etwas für die Umwelt tun.

Dass sich das auch wirtschaftlich lohnt, hat eine Studie ergeben, die gestern im Rathaus von Großalmerode vorgestellt wurde. Investitionen in die Nutzung der Abwärme rechneten sich oft schon innerhalb von drei Jahren, so Projektingenieur Frank Leischner von der Limón GmbH aus Kassel, die die Studie erstellt hat. Im Raum Großalmerode haben die Experten sieben der acht ansässigen Feuer-

fest-Unternehmen unter die Lupe genommen und Möglichkeiten der Abwärmenutzung geprüft.

Neuer Ofen

Ganz konkret hat schon die Firma Conrad Liphardt und Söhne von der Studie profitiert. Hier stand nämlich gerade die Investition in einen neuen Ofen an, berichtet Geschäftsführer Konrad Liphardt. Der neue Ofen wird jetzt auch die Heizung und die Warmwasserversorgung für den kompletten Betrieb übernehmen. Die Abwärme der anderen fünf Öfen könnte für die Stromerzeugung genutzt werden.

Liphardt sieht in der effizienten Energienutzung eine

Möglichkeit, den Standort Großalmerode zu sichern. Es gebe einen Kampf am Markt, auf den Unternehmen aus Osteuropa und Asien drängten, die zum Teil mit subventionierter Energie arbeiteten. Durch die Abwärmenutzung könne er seine Produkte billiger anbieten.

Den Betrieben wurden in der Studie unterschiedliche Vorschläge zur Nutzung der Abwärme gemacht, zum Beispiel direkt, aber auch zur Kälte- oder zur Stromerzeugung.

Die Studie wurde von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Werra-Meißner-Kreises initiiert und aus dem Modellprojekt „Region schafft Zukunft“ gefördert.

HINTERGRUND